



Protokoll zum weiteren Vorgehen zur Umgestaltung der Nordseite des Pasinger Bahnhofs 28. März 2012

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

*Herr xxxx (Planungsreferat), Herr xxxx (Planungsreferat), Herr xxxx (Baureferat),
Herr xxxx (Fa. Bastian), Herr xxxx (Fa. Bastian), Herr xxxx (Fa. Ambiance),
Herr Dr. xxxx (Initiative Exter-Kolonie I),
Frau von xxxx (Initiative Pasing-Nord),
Herr xxxx (MVG), Herr Werner (MVG)*

Von Seiten des Bezirksausschusses waren anwesend:

*Frau Miroshnikoff, Frau Koppers-Weck, Herr Vogelsgesang, Herr Schneider, Herr Scholz, Herr Roth,
Herr Dr. Knoch sowie Herr Müller*

Zunächst führt der BA-Vorsitzende ein, dass es seiner Meinung nach sinnvoll und notwendig ist, für die in Umsetzung der in 2011 mit einer umfangreichen Bürgerbeteiligung gesammelten Überlegungen zur Umgestaltung der Nordseite des Pasinger Bahnhofs ein abwägendes Verfahren mit mehreren planerischen Vorschlägen durchzuführen. So soll einerseits die beste Idee umgesetzt, zum anderen die verschiedenen Ansprüche noch einmal planerisch gegeneinander abgewogen werden.

Von Seiten der Verwaltung wird dazu eingebracht: Das Planungsreferat will voraussichtlich in der 1. Hälfte des Jahres 2013 alle vorliegenden Anträge und Anregungen zum Verkehr zwischen Pippinger Straße, Verdistrasse, Paul-Gerhardt-Allee und Bahntrasse in einer eigenen Beschlussvorlage abwägen. Dieses kann dann als Grundlage für das weitere Vorgehen am Pasinger Bahnhof dienen. Für die Untersuchungen stehen voraussichtlich u.a. auch Gelder aus dem Budget des „ISEK“ zur Verfügung.

Grundsätzlich stimmen die Gesprächsteilnehmer diesen Überlegungen zu. Bedenken werden geäußert ob der zu erwartenden langen Dauer der vorgesehenen Verfahrensweise.

Insgesamt wird folgenden Überlegungen zum weiteren Verfahren zugestimmt.

Das Planungsreferat wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 eine, wie üblich, mit dem BA abgestimmte Beschlussvorlage zum Verkehrskonzept im Pasinger Norden im Stadtrat einbringen. Dieses wird die verschiedenen Ansprüche auf Grundlage der vom BA 21 erarbeiteten BA-Beschlussfassung zum Inhalt haben und in optimaler Weise verkehrsplanerisch, strukturell und funktional gegeneinander abwägen und in einem Konzept festschreiben.

Ausgehend von diesem Stadtratsbeschluss, sowie im Rahmen des ISEK, kann das Baureferat dann die Objektplanung nach den städtischen Planungsrichtlinien aufnehmen. Als Teil der Objektplanung ist dann zu entscheiden, ob und in welcher Weise konkurrierende Planungsverfahren (z.B. Wettbewerbe, Plangutachten) sinnvoll sind.